

Hyazinthenblüte im Winter

Stephan Waska

In der blüten armen Winterzeit hat man schon Sehnsucht nach Vorboten des Frühlings. Regelmäßig werden im Laufe des Winters sowohl im Lebensmittelhandel als auch in Gartencentern vorgetriebene Hyazinthen angeboten, die schon Blütenknospen zeigen. Für jeden Blumenfreund ist es jedoch sicher mit mehr Freude und Stolz verbunden, wenn man sich diese Hyazinthenblüte selbst heranziehen kann.



Die Hyazinthe stammt ursprünglich aus dem Nahen Osten, Syrien und Irak. Über die Türkei gelangten erste Zwiebeln im 16. Jahrhundert nach Westeuropa. Da die Zwiebeln auf sandigen, leichten Böden besser gedeihen, hat sich bald, gemeinsam mit der Zucht anderer Zwiebelpflanzen, eine Züchtungs- und Vermehrungskultur in Holland etabliert. Für das Gedeihen der Zwiebeln ist neben ausreichender Nährstoffzufuhr eine gleichmäßige Frühjahrsfeuchtigkeit notwendig. Mit Eintritt des Sommers muss allerdings der Boden trocken sein, sonst können die Zwiebeln im Boden verfaulen. Hyazinthenzwiebel wachsen im Laufe der Jahre ständig weiter, wobei immer die Hauptzwiebel erhalten bleibt.

Im Winter in der Wohnung blühende Hyazinthen zu haben, erfordert keine größeren gärtnerischen Kenntnisse. Damit aber die Blüte sich richtig entwickelt, sind einige Tricks notwendig. Wenn die nicht beachtet werden, treibt die Hyazinthenzwiebel nur Blätter und der Blütentrieb bleibt stecken.

Eine Hyazinthen-Treiberei ist in der Wohnung in zweierlei Methoden möglich: entweder wird die Zwiebel in einen Topf gepflanzt oder man bringt diese Pflanze in eigenen Hyazinthen Gläsern zur Blüte.

Wer sich nun an eine als „Treiberei“ genannte Heranzucht wagen möchte, soll sich jetzt, Anfang Oktober, geeignete, möglichst große Zwiebeln besorgen. Kleine Zwiebeln mit nur geringem Durchmesser sind für die Treiberei ungeeignet. Die Zwiebeln sollen immer nur einzeln in Blumentöpfe gepflanzt werden. Empfehlenswert ist die Verwendung von gebrauchten Tontöpfen, neue Töpfe führen manchmal zu Wurzelschäden. Bei Kunststofftöpfen ist die Gefahr von zu nassem Substrat hoch. Der Topfdurchmesser soll nur 4 cm größer sein als der Zwiebeldurchmesser. Wenn Fertigerde zur Pflanzung verwendet wird, muss sie mit mindestens 50 % Sand abgemischt werden. Gartenerde, besonders wenn sie sehr sandig ist, ist den meist torfhaltigen Fertigerden vorzuziehen.

Vor der Pflanzung wird eine ausreichende Drainageschicht aus Topfscherben oder ähnlichem Material am Grund des Topfes gelegt. Die Zwiebel wird nun so gepflanzt, dass nur der halbe Zwiebelkörper in der Erde ist. Anschließend wird kurz angegossen und der Topf absolut dunkel bei einer Temperatur von etwa 9 °C (ungeheizter Keller) aufgestellt. Eine regelmäßige Kontrolle, dass die Erde feucht, aber nicht nass ist, ist für das Anwachsen wichtig.

Wo dies nicht möglich ist, kann der Topf auch im Freien eingesenkt werden. Damit der Topf später leicht wieder herausgeholt werden kann, muss das Ganze mit einer dicken Schicht Sand oder Grus abgedeckt werden. Sobald im Freien der Boden zu frieren beginnt, muss die getopfte Ware ins Haus geholt werden.

Erst wenn der neue Trieb 4 bis 6 cm lang ist, kann die Pflanze bei einer Temperatur von 12 bis 14 °C weiterkultiviert werden. Das Wichtigste ist dabei, dass die Hyazinthe weiter absolut dunkel gehalten wird.



Erst jetzt darf die Hyazinthe ans Licht

Nun werden die Hyazinthen täglich kontrolliert. Erst wenn sich der Blütenschaft schon deutlich zwischen den Blättern vorschiebt, darf die Pflanze ans Licht. Wird sie schon früher ans Licht geholt, dann treiben die Blätter übermäßig und der Blütentrieb bleibt stecken!

Je kühler nun die Hyazinthe aufgestellt ist, desto länger blüht sie nun.

Wer nun Hyazinthen in den speziellen Hyazinthengläsern zur Blüte bringen möchte, muss sehr ähnlich der Topfkultur vorgehen,

Das Hyazinthenglas wird bis knapp unter den oberen Beckenrand mit Wasser gefüllt, sodass der Zwiebelboden einige Millimeter von der Wasseroberfläche entfernt bleibt. Aus einem dunklen Papier wird nun ein kleines Stanitzel gebastelt, das dann über die Zwiebel gestülpt wird.

Auch bei der Glaskultur müssen die Zwiebeln nun bei 9 °C dunkel aufgestellt werden, bis der Trieb etwa 4 bis 6 cm lang ist. Regelmäßiges Nachfüllen von Wasser darf nicht vergessen werden.

Erst dann dürfen sie bei höheren Temperaturen (12 bis 14 °C) solange bleiben, bis der Blütenstängel sich deutlich zwischen den Blättern vorschiebt. Das Stanitzel soll zwecks Verdunkelung immer noch über der Zwiebel bleiben.



Hyazinthen in der Glaskultur

Erst wenn der Blütentrieb deutlich über die Blätter hinausgewachsen ist, darf die Pflanze ans Licht.

Nun muss auch die Zwiebel ausreichend mit Flüssigdünger ernährt werden, denn die Blätter liefern die Aufbaustoffe für eine nächstjährige Blüte.

Nach der Blüte kann die Hyazinthe im Garten ausgepflanzt werden - 15 bis 20 cm tief. Ist der Boden noch gefroren, soll die Hyazinthe wie eine Zimmerpflanze hell bei 10 bis 15 °C weiterkultiviert werden. Erst wenn die Blätter vergilben, darf die Hyazinthe trocken gestellt werden.